

Garether Herold

Neuste Nachrichten und Skandale in und um Gareth

Skandal!

Verschundene Händlerstochter mit Borbaradianern im Bunde?

Gareth. Die im Efferd verschwundene Mirya Kaspar - Tochter des Händlers Arlondo Kaspar (der Gareth Herold berichtete) ist offensichtlich wieder aufgetaucht. Allerdings mehren sich die Anzeichen, dass sie zum feind übergelaufen sein könnte.

Mirya Kaspar war zuvor wochenlang von der Stadtgarde erfolglos gesucht worden. Erst als ihr Vater Arlondo fremde Abenteurer anheuerte, stellte sich heraus, dass Mirya sich gar nicht mehr in der Stadt aufhielt sondern im Gebiet des Burggrafen der Halsmark. Wie gut informierte Quellen berichten, war es auch Burggraf Arnwulf von Rabenmund, der schließlich herausfand, dass Mirya Kaspar mit Schergen Galottas gemeinsame Sache machte. Offensichtlich planten sie einen Einbruch in der Stadt des Lichts, bei dem ein Greifenei gestohlen werden sollte, wie unser Informant vermutet. Von

Seiten der Praioskirche war hierzu keine Stellungnahme zu erhalten.



Die Anzeichen dafür, dass Mirya Kaspar eine Reichsverräterin sein könnte mehrten sich, als sie in der vergangenen Woche zwei Mal im Garether Südquartier am Rande der Dämonenbrache gesichtet wurde - zusammen mit einigen Gestalten, deren Anwesenheit das Schlimmste befürchten lässt. Die in Diensten des berüchtigten schwarztobrischen Barons von Hohenlauchenwart stehende Magierin Ghalia von Mirham war genauso darunter wie jene beiden Krieger, die in der Dritten

Dämonenschlacht als „Das Blutige Bruderpaar“ bekannt wurden. Auch ein Anführer der berüchtigten Diebes-, Erpresser- und Meuchlergilde der Almadaner befand sich darunter und gibt neuen Spekulationen Auftrieb, dass zumindest ein Teil dieser verruchten Organisation mit den Borbaradianern unter einer Decke steckt. Dank detaillierter Zeugenbeschreibungen und weiterer gut informierter Quellen gelang es unserem Zeichner die Personen abzubilden, die bei diesem Treffen im Schatten der knorrigen Bäume der Dämonenbrache dabei gewesen sind. Damit geht auch der Wunsch der Garether Stadtwache einher, dass Augenzeugen, welche dieser Personen ansichtig werden, sich sofort mit der Garde in Verbindung setzen sollen. Auf die Ergreifung der abgebildeten Personen wird sogar ein Kopfgeld von jeweils 20 Dukaten ausgesetzt.

Von Mirya Kaspar hingegen fehlt seither wieder jede Spur. Sie kehrte nicht in ihr Elternhaus zurück. Es gilt als wahrscheinlich, dass sie

sich mit ihren Spießgesellen in die Schwarzen Lande abgesetzt hat. Der Händler Arlondo Kaspar selbst zeigt sich erschüttert ob dieser

Vorfälle. Ein ausführliches Gespräch mit ihm wird in der nächsten Ausgabe des Garethher Herold zu lesen sein.



für jede der abgebildeten Personen ist eine Belohnung von 20 Dukaten ausgesetzt!

Unglaublich!

Korruptionsskandal in der Stadtgarde

Gareth. Ein Skandal in der Stadtwache Gareths hat die letzten Tage Aufsehen erregt. Wulfried Wechselberg, ehemals Hauptmann der Stadtwache, wird das Sympathisieren mit einer kriminellen Vereinigung sowie Korruption vorgeworfen. Es ist die Rede von Anzeigen, denen nicht nachgegangen wurde, von Warnungen an die Garethher Unterwelt, von geduldetem Schmuggel, sowie von Einschüchterung und fingierten Verhaftungen von

Zeugen! Wechselberg verweigerte dazu die Aussage. Bisher wurde er seines Postens enthoben und an die darpatische Grenze versetzt. Momentan wird die Angelegenheit von einer Kommission untersucht und eventuell vor Gericht gebracht. Die Vorwürfe wiegen sehr schwer, und beschatten damit nicht nur den Lebensweg Wechselbergs, sondern betreffen auch die obere Hierarchie der Stadtgarde. Hier stellt sich die Frage,

wie es möglich sein konnte, dass die organisierte Kriminalität in Gareth so lange Zeit (Wulfried Wechselberg war 5 Götterläufe lang Hauptmann) blühen und gedeihen konnte. Aufgekommen ist der Skandal, als sich mehrere Mitbürger mutig dazu entschlossen haben, den Fall der Praioskirche vorzutragen. Der Garethher Herold wird die Angelegenheit selbstverständlich weiter verfolgen.

Mysteriöse Prophezeiung

Neues aus der Stadt des Lichts

Gareth/Stadt des Lichts. Aus Quellen, die wir aus naheliegenden Gründen nicht offen legen wollen, haben wir erfahren, dass es in der Stadt des Lichts kürzlich zu einer weiteren Prophezeiung kam. Ob diese in direktem Zusammenhang mit dem Jahresorakel steht, können wir nur mutmaßen, aber eine gewissen Verbindung kann wohl angenommen werden. Es geschah in Anwesenheit von Illuminatus Ucurian von Warunk, dem Leiter der Glaubenskongregation der Praioskirche, Praiodan von Luring, dem Inquisitionsrat und ersten Staatsrat Garetiens, sowie einigen Gästen, die zufällig mit Ibro Exzellenz zu Abend gespeist hatten.

Während einer kleineren Zeremonie zu Ehren des Sonnengottes verfielen Ibro Hochwürden Grypha von Punin, welche den Titel der Praetorin von Unau trägt, sowie ein uns unbekannter Diener des Herren Praios in

Trance, und offenbarten den Anwesenden den Willen des Götterfürsten. Leider hatte unser Informant keine Gelegenheit dazu, den genauen Wortlaut zu notieren. Es war die Rede von Licht und von Dunkelheit, von Feuer und von Eisen, und den Zuhörer beschlich das unguete Gefühl, dass der Weltuntergang unmittelbar bevorstünde. Ins Gedächtnis aller Anwesenden brannte sich sicherlich der Satz ein, dass der Irrhalk den Greifen besiegen würde. Des weiteren ging es um verratene Verräter - ein Wortspiel? - und die Klaue eines Greifen, der Flüchtlinge aufnehmen soll.

Das Entsetzen stand, wie unser Augen- und Ohrenzeuge berichtet, allen anwesenden Würdenträgern zu diesem Zeitpunkt ins Gesicht geschrieben. Dass das Orakel nicht abgebrochen wurde, kann jedoch als Indiz dafür

gelten, dass auch die Praioskirche auf öffentliche Kritik reagiert und sich diese zu Herzen nimmt. Oder war es das Wissen um den Willen des Götterfürsten? Denn tatsächlich endete die Prophezeiung wesentlich weniger düster, als sie begann: Am Ende sprachen die Verse von einem sicheren Hort, neuer Hoffnung und dem Wiedererstehen der Hüter des Lichts.

Zumindest zu letzteren können wir unseren Lesern Aufschluss geben: Es wird sich wohl um die Inquisition handeln, welche Verstöße gegen die göttliche Ordnung Praios' aufdeckt und bestraft. Möglicherweise handelt es sich aber auch um den Orden des Heiligen Hüters, der 849 Bf vom Heilige Arras de Mott gegründet wurde. Wieder einmal können wir stolz berichten: Der Garethher Herold ist stets bestens informiert!

Wetter

Reichsstraße unpassierbar

Ragath. Schwere Unwetter haben in den vergangenen Tagen erhebliche Schäden im Norden Almadas angerichtet. Die Reichsstraße von Gareth nach Punin ist derzeit für Fuhrwerke und Kutschen unpassierbar, nachdem reißende Wassermassen eine Brücke in der Nähe von Ragath zerstört haben. Reiter und Fußgänger können jedoch

auf einen notdürftig errichteten Holzsteg ausweichen. In wenigen Tagen soll die zerstörte Straßenbrücke jedoch wieder passierbar sein. Mit dem Unwetter einher ging auch ein Kälteeinbruch, der Schneefall bis in die Täler der Vorberge des Raschtulswalls verursachte. Da jedoch nach den Unwettern die Temperatur

wieder schlagartig anstieg, dürften die Wege nach Kaiserlich Selaque und in die Baronie Schrofenstein sehr bald wieder gut passierbar sein - lediglich mit hohem Wasserstand an Bächen und flüssen muss gerechnet werden, da diese durch das Schmelzwasser stark anschwellen werden.

*Aus aller Welt - Erlebt und Geschrieben von Gerwulf Eisenwald,
Schreiber der festumer flagge
- Kolumne-*

feierlichkeiten zu Ehren des Tsafestes seiner Hochgeboren Baron Etzel IV von Ouvenitz

festum - Als ich vor kurzem gar in festum meiner Arbeit nachging, erreichte mich eine Botschaft eines Collegus, dass seine Hochgeboren Baron Etzel von Ouvenitz eine rauschende festlichkeit in festum abhalten wolle. Nun, ich erinnerte mich an den hochgestellten Herrn. Die Gerüchte um den verschwundenen Erben der Baronswürde von Ouvenitz waren weit gedrunken, und die Umstände seiner Rückkehr (ich berichtete) waren gar weit mysteriöser. Nun feierte ihre Hochgeboren also seinen Tsatag am 22. Tsa 1027 Bf in einem festumer Privatsitz, und ich ward eingeladen, darüber zu schreiben. Als ich dort eintraf, war die festlichkeit bereits in vollem Gange, die Gäste allesamt von erlesener Herkunft. Die Küche ließ keinen Zweifel an ihrem Können aufkommen, als sie einen kulinarischen Gaumenschmaus nach dem anderen servierte. So war also die feierlaune ungetrübt. Es sollte es nicht so bleiben. Die geladenen Knappen des Widderordens und die Garde des Barons gerieten untereinander in Streit, und schnell war ein Duell ausgerufen. Doch, wie der

werte Leser weiß, darf ein solches Duell nur unter edlem Gebüt vollzogen werden. Der junge Streiter des Widderordens Qurislaw aus Bullstadt geriet nun in eine verzwickte Lage, denn es war in der Tat Hochstapelei, als er das Duell gegen den edlen Alderich erwiderte. Einen Skandal erwartend, hat niemand nicht mit der brillanten Geistesgegenwart seiner Hochgeboren gerechnet, der die Streitigkeiten unterbrach, und den Heißsporn zu sich rief. Kurze Zeit später, in der niemand so recht wusste, was da nun kommen werde, trat die Runde mit einem Paukenschlag zusammen. Qurislaw aus Bullstadt sollte den Ritterschlag erhalten, aufgrund langjähriger und treuer Dienste! Der Abend war gerettet! Nach der deftigen ritterlichen Ohrfeige erhob sich Qurislaw als Ritter zu Bullstadt. Nun konnte der Junkerssohn und Gardist Alderich das Duell einfordern. Die Kombattanten einigten sich auf ein Duell ersten Blutes, also bis zum ersten Treffer, bei dem Blut floss. Mit geübten Schritten umkreisten sie sich, die Spannung war

förmlich zu greifen. Und da begannen sie mit gelenken Schlägen aufeinander einzuhieben, doch konnte ein jeder parieren. Doch kam es zu einem unheilvollen Aufeinandertreffen! Beide holten hoch aus, vergaßen überdies ihre Defensive, und schlugen zu. Treffer zu beiden Seiten! Ein Unentschieden! Doch Alderich war schwer getroffen und ging zu Boden. Der Hieb verletzte Bauchdecke und sein Gedärm. Bange Momente vergingen, als sich ein edel gekleideter Magier seinen Weg durch die Reihen bahnte. Er stellte sich als Magister Angar Verodin ibn Ancorion al fasar vor. Mit einem Aufsehen erregenden, mächtigen Heilzauber holte der Magister den sterbenden Alderich zu den Lebenden zurück, und das Verwunderlichste: Nicht ein Kratzer am ganzen Leib! Liebe Leser, es wirkte gar wie ein Wunder Peraines! Hochjauchzend wurden die Streitigkeiten beigelegt, denn nun sollte nur noch gefeiert werden. Ein Metbecher nach dem anderen wurde getrunken, und des Barons Zunge war nun locker.

Die Gelegenheit ließ ich nicht verstreichen, und befragte seine Hochgeborenen Etzel nach den Ereignissen seiner Rückkehr, denn bisher habe ich nur Fragmente dessen berichten können. Gleich gesellte sich auch der Hochgelehrte Magister Verodin hinzu und höchst erstaunt erfuh ich, dass ebenjener mitten in diesen Ereignissen involviert war! Und so konnte ich die Geschichte rekonstruieren:

In der Baronie Ouvenitz herrschte seit langem ein enges Band zwischen feenwesen, den Satyren, und den dort wieder angesiedelten Menschen Ouvenitz'. Doch plötzlich änderte sich das friedfertige Zusammenleben von einer Nacht auf die andere. Des Nächtens wandelten sich die Satyre in blutrünstige Bestien und griffen Bauer und Getier wahl- und ziellos an. Es wurden ein paar Bauern dahingerafft, und so holte man schnellstens Verstärkung durch den anwesenden Widderorden. Außerdem kamen gewandte Abenteurer des Weges, darunter auch Magister Verodin und seine Gefährten. Konnte man zunächst nicht klären, wo der Wahn der Satyre herkam, kehrte urplötzlich der immer noch an geistigen Aussetzern leidende Nabbaron Etzel von Ouvenitz wie aus dem

Nichts zurück. Durch seine gesteigerte Aggressivität geriet er alsbald in Streit mit dem Vogt, und die Stimmung war zum Zerreißen gespannt. Die Situation eskalierte, als Etzel durch Erlebnisse im Noionitenkloster angetrieben, zwei Golgariten anging, und es zu mehreren Verletzten kam. Derweil konnte Magister Verodin durch den Fund eines Tagebuchs klären, dass ein ansässiger Druide den Dämonen anheim gefallen war, und ein mächtiges Artefakt geschaffen hatte, den Quell des Bösen!

Mit diesen neuen Kenntnissen war nun auch die Raserei der Satyre erklärbar. Doch dem nicht genug. Ganz recht, geneigte Leser, denn die Baronie stand direkt am Abgrund, und das wahre Ausmaß der Bedrohung war noch nicht im Mindesten aufgedeckt! Als man nämlich am nächsten Morgen aufbrach, um ins feenreich zu gelangen, fand man heraus, dass der Vogt bereits tot war, denn man fand seine Leiche! Das konnte nur eines bedeuten: Der Vogt im Dorf war ein dämonischer Gestaltenwandler! In einer raschen Aktion konnte man allerdings nur noch seine paktierenden Handlanger stellen, ihm selbst gelang die flucht.

Im feenreich fand man nun

heraus, dass man nur durch ein Artefakt den Quell des Bösen versiegeln lassen konnte. Doch niemand rechnete mit dem Einfallsreichtums der Abenteurer. In gewitzten Taten konnten sie dies Artefakt sicherstellen, und so planten sie, den Quell zu vernichten und den Gestaltwandler zur Strecke zu bringen. Zuerst jedoch war es die Aufgabe, dem verwirrten Etzel beizustehen, und in langen Gesprächen willigte dieser ein, sich vor Amtsantritt einer Seelenheilerin anzuvertrauen. Dies war im übrigen die Borongeweihete Amuri Ambereth, die Baron Etzel schon von Kindesbeinen an kannte.

So kam es also zum Grande finale, wie man im Horasreich sagen würde. Mittlerweile hatte man herausgefunden, dass der Druide selbst ein Opfer des Gestaltenwandlers war, der den Quell des Bösen geöffnet hatte. In erschütterten Kämpfen gegen die dämonischen Mächte forcierte Magister Verodin mit Magister Z. (ich berichtete) einen Exorzismus, der allerdings misslang. Der Dämon versuchte seinerseits, die Macht über Magister Z. zu erlangen. Das wäre das Ende der gesamten Baronie gewesen!

In einem erbitterten Willensduell gelang es den Magistern jedoch, den Exorzismus zu wiederholen, und diesmal gelang er. In infernalischem Kreischen, so Magister Verodin, wurde der Dämon in die Niederhöllen zurückgeschleudert. Mit dem Artefakt konnten die Abenteurer den Quell des Bösen versiegeln, und der Bann über die Satyre war gebrochen. So waren also die wahren Ereignisse der Rückkehr Baron Etzels in seine Heimstatt, geschrieben

nach den Worten seiner Hochgeborenen selbst. Nach dieser wahrlich spannenden Erzählung widmete ich mich der feier, und so klang der Tsatag mit einem wahrhaftig rauschenden fest aus! Baron Etzel IV von Ouvenitz, natürlich geistig vollständig genesen, machte seinem Namen alle Ehre, und nahm es gelassen, dass er wieder einen Götterlauf älter wurde.

Die Zwölfe, euer Gerwulf Eisenwald

Inserate

D. w. 2-geh. su. m. D. f.
Gem. Spaz. i. d. D-br. m.
Evtl. Hel .terr.

Zuschrift an die Zeitung mit
Betreff: Hörnchen

Verk. Kutsche ferrara,
neuwertig! m. kl. gebr. Sp.,
D. a. N.

Zuschrift an die Zeitung mit
Betreff: Heißes Eisen

M. etw. ä. su. f. n. z. a. f.
gem. Abnd.

Zuschrift an die Zeitung mit
Betreff: einsamer Wolf

Rette sich wer kann! **Blaue Keuche in Nostría!**

Nostría. Schon seit dem Rondramond grassiert die blaue Keuche in Nostría. Viele vermögende Familien haben bereits die Stadt verlassen. Jeder zehnte Einwohner der Stadt, so unsere Quellen, sei zu Boron gegangen, und der große Boronanger vor dem Stadttor ist jetzt schon überfüllt. Selbst König Kasimir IV. Kasmyrin von Nostría ist schwer erkrankt, und ein Ende der Seuche ist bislang nicht in Sicht. Erst das schicksalsschwere Jahresorakel vom 1. Praios in Gareth, und jetzt die blaue Keuche in Nostría - was mag dies Jahr noch für uns bereit halten? Mögen uns die Zwölfe gnädig sein!



Randale! **Häuser plünderungen in Meilersgrund**

Gareth. In der vergangenen Woche wurden in Meilersgrund von bislang unbekanntenen Personen in mehrere Häuser eingebrochen, das Inventar zum Teil stark verwüstet oder gar entwendet. Die Ermittler tapen noch immer im Dunkeln, schließen aber die

Beteiligung einer größeren Verbrecherorganisation nicht aus. Ebenso wird ein Zusammenhang der Vorfälle mit der Festsetzung des korrupten Stadtwachenhauptmanns Wulfried Wechselberg vermutet.

Eines der betroffenen Häuser gehörte dem kürzlich tot aufgefundenen Händler Aron Cannquell, dessen Ableben nach der Absetzung Wechselbergs wohl noch einmal genauer untersucht werden wird. Der ehemalige Hauptmann der Stadtwache hatte eine genauere Ermittlung in diesem Fall anscheinend sehr erfolgreich unterbunden. Sicherlich wird dies nicht der letzte Kriminalfall sein, der nochmals aufgerollt wird. Wir werden Euch, geehrte Leser, wie immer auf dem Laufenden halten.

Zwergenweitwurf **Neuer Volkssport?!**

Gareth. Aufregung und zum Teil blankes Entsetzen herrscht derzeit bei verschiedensten Zwergengruppierungen in Gareth. Grund ist ein neuer Zeitvertreib, dem eine immer größer werdende Schar von Anhängern frönt. Sie treffen sich im diffusen Licht von Hinterhöfen, die kaum von der Praiosscheibe erhellt werden. Es hat sich sogar eine kleine Wirtschaft um diesen Zeitvertreib entwickelt. Einige sammeln Wetteinsätze ein, andere hoffen auf ein gutes Geschäft und verkaufen Met, Bier oder ein paar Kleinigkeiten zum Essen.

Und dann wird geworfen...! Zehn, bei guten Werfern gar fünfzehn Schritt weit fliegen die kleinen, ungefähr fünf bis sechs Stein schweren, unhandlichen Zwergenfiguren. Raunen im Rund bei einem schlechten Wurf, allgemeiner Jubel bei einem besonders guten. Es gibt sogar Teilnehmer, die eigene, von ihnen speziell bearbeitete Figuren mitbringen. So haben einige diesen zum Beispiel für die bessere Handhabbarkeit lange glatte Hüte verpasst, deren Spitzen nach unten geknickt sind. Durch diese sogenannten Zipfelmützenswerge

erhoffen sie sich einen Vorteile gegen die anderen Teilnehmer. Aber die Konkurrenz schläft natürlich nicht. Immer wildere und zum Teil lustige oder makabere Blüten treibt dies. Da finden sich Figuren mit irgendwelchen Gartengeräten oder Werkzeugen in der Hand. Bleibt nur die Frage, was mit den Zwergen passiert, wenn dieser Trend irgendwann ein Ende findet. Vielleicht finden sich ja ein paar Verrückte und stellen sie sich in den Garten. Aber dann gibt es sicherlich wieder Beschwerden von Seiten der richtigen Zwerge...

Politik **Bald diplomatische Anerkennung?**

Dunin. Kronverweser Dschijndar fritjof von Rabenmund trägt sich offenbar mit dem Gedanken, Eslam von Salegg bald offiziell zum Baron von Transbosquirien zu erheben. Dies käme einer Annexion des abtrünnigen Gebietes gleich, das derzeit auch von Emir Dschelefan al'Tergauí, dem Herrscher von Amblassib beansprucht wird. Da dies einer

Kriegserklärung an den Emir gleich käme, sah man in Dunin von diesem Schritt bislang stets ab. Hinzu kommt, dass Eslam von Salegg auch unter Mittelreichern nicht unumstritten ist. Der junge, kleinwüchsige Adelspross hat sich schließlich bereits selbst zum Baron ernannt (der Garethher Herold berichtete). Immer wieder gibt es Beschwerden, dass

Eslam von Salegg willkürlich Zölle und Steuern in Raubrittermanier erhebe. Die Praiospriesterschaft verweigert in dieser Angelegenheit gar jegliche Stellungnahme. Der Garethher Herold wird den geneigten Leser bei diesem spannenden Thema weiter auf dem Laufenden halten.

Abschied **In eigener Sache** Liebe Leser!

Als erstes möchte ich mich für Eure Treue zum Gareth Herold bedanken, für den ich jetzt fünf Götterläufe lang schreiben durfte.

Es fällt mir nicht leicht all das zu verlassen, die vertraute Umgebung und die Nachbarn in Meilersgrund, aber es gibt zwei Dinge, die mich zu diesem Schritt treiben.

Zum einen versprach ich einem Freund vor ein paar Tagen, ihn bei einer wichtigen Aufgabe zu unterstützen.

Zum anderen fühle ich mich in dieser Stadt nicht mehr sicher. Einige Recherchen in den letzten Wochen verhalfen mir zu Wissen, welches mein Leben jetzt zu bedrohen scheint. Von den Plünderungen hier in Meilersgrund war auch das Haus betroffen, in dem ich derzeit lebe. Phex war mit mir, dass ich zu diesem Zeitpunkt nicht daheim weilte.

Ich hoffe an einem anderen Ort wieder etwas mehr Ruhe und vor allem Sicherheit zu finden.

Gehabt Euch also wohl und bleibt weiterhin treue Leser des Herolds.

Petr Goldfeder

Adlige, Piraten und finstermagier **Neueste Theaterproduktion!**

Gareth. Unserem Kulturbeauftragten Irion Machandel ist es gelungen, ein Gespräch mit Schauspielleiterin Elysia Aldebruck zu bekommen. Thema des Gesprächs ist ihre neueste Theaterproduktion Gleichwohl dieses Gespräch bereits vor mehreren Wochen stattgefunden hat, wurden wir von Frau Aldebruck gebeten, dieses Gespräch erst kurz vor der Premiere zu veröffentlichen, welche nächste Woche stattfinden soll.

I.M.: Frau Aldebruck, wir haben gehört, dass Eure Gruppe an einem neuen Theaterstück probt.

E.A.: Ja, das ist richtig.

I.M.: Könnt Ihr unseren Lesern bereits den Titel dieser Theaterproduktion nennen?

E.A.: Nein, den Namen wollten wir vorerst noch nicht bekannt geben.

I.M.: Ich nehme an, dass auch der Inhalt des Stückes noch geheim ist?

E.A.: Der Inhalt des Stückes, ja... also... der ist noch geheim, genau.

I.M.: Was könnt ihr denn über das Stück berichten? Es muss doch irgend etwas geben, was nicht geheim ist?

E.A.: Ja, ja, natürlich Es handelt sich um eine Tragiko-Drama-Komödie, wie sie momentan in Vinsalt sehr gefragt sind. Andererseits koennte man es vielleicht auch als dramatische Tragikomödie bezeichnen, vor allem in der siebten Szene.

I.M.: Ah, interessant.

Welche Hauptrollen werden denn vorkommen?

E.A.: Nun, da ist zum einen die Baronin des Dorfes Gareth als weibliche Hauptrolle...

I.M.: Darf man fragen, wer diese Rolle spielen wird?

E.A.: Ich natürlich! Was für eine Frage.

I.M.: Ja, natürlich. Und, weitere Rollen?

E.A.: Dann wäre da auf Seite der Kontrahenten der Piratenkönig von Arrivor, sowie ein mächtiger finstermagier.

I.M.: Wie die Geschichte ausgeht, wollt Ihr uns vermutlich nicht verraten?

E.A.: Wo denkt Ihr hin?

Abgesehen davon muss die Geschichte ja erst noch fertig geschrieben werden, geprobt, und dann vor einem möglichst repräsentativen Publikum probeaufgeführt werden.

I.M.: Frau Aldebruck, wir danken Euch für das Gespräch

Die gute Nachricht **Reichsstraße wieder sicher?**

Grambusch. In letzter Zeit häuften sich die Überfälle auf unbescholtene Reisende auf der Route Eslamsgrund-Gareth (wir berichteten). Verantwortlich für diese Untaten war eine äußerst gefährliche Orkbande, die aus den Randbereichen der Daemonenbrache operierte. Besonders delikat war in diesem Zusammenhang die Untätigkeit der Garde, welche wir in der letzten Ausgabe angeprangert haben.

Wieder einmal hat es sich gezeigt, dass eine gute Berichterstattung sehr wichtig ist. Nur wenige Tage nach unserem Bericht wurde

eine zusätzliche Lanze an Gardisten nach Grambusch verlegt. Hauptmann Egelbert Rossmeyster, Nachfolger des kürzlich versetzten Wulfried Wechselberg (Siehe Bericht in dieser Ausgabe): "Diese Truppenverlegung war seit langer Zeit geplant gewesen, und steht in keinerlei Zusammenhang mit eventueller Berichterstattung des Gareth Herold." - alleine, wer glaubt das schon. Interessanterweise hat es seit dieser Truppenverlegung keinen einzigen Überfall mehr gegeben. Wieder einmal können wir stolz berichten: Der Gaerether Herold hilft, unsere Welt sicherer zu machen!

Diebe eingekerkert!

Einbruch in die Alte Residenz

Gareth/Alte Residenz - Zu einem wahrlich schändlichem Ereignis kam es in der Nacht vom 2. zum 3. Travia.

Vermummte Gestalten drangen in das altehrwürdige Anwesen von Junker Gerlich von Perainehausen ein, entfernter Verwandter der Reichsregentin Emer, und stahlen höchstwertvolle Gegenstände, alte Erbstücke und Schmuck. Bei ihrer flucht jedoch konnten sie von zwei Gardisten gestellt und dingfest gemacht werden. Einer der Diebe wurde schwer verletzt und starb an

seinen Wunden. Die zwei anderen Einbrecher wurden in den Kerker der Stadtgarde gebracht, wo sie alsbald verhört wurden. Wie sich herausstellte, gehörten beide den Cobriern an, und waren im Auftrag unterwegs. Auf sie wartet nun die körperliche Verstümmelung, wahrscheinlich das Abtrennen einer Hand. Das Diebesgut konnte sichergestellt werden. Der Junker bedankte sich bei den Gardisten und entlohnte sie mit einem vollen Jahressalär. Wir gratulieren!

Dämonischen Umtrieben ein Ende bereitet

Gareth. Wie unserer Redaktion von der Stadtwache mitgeteilt wurde, konnte jüngst ein Zirkel von Dämonenkultisten ausgehoben werden, der dunkle Riten in der nördlichen Dämonenbrache praktizierte. Wieder einmal zeigt sich der fluch der Brache, der allerlei zwielichtiges Gesindel anzieht und Gareths Südquartier zu einem beliebten Aufenthaltsort für Schwarzmagier macht. In diesem speziellen fall handelte es sich jedoch nicht um Magier, sondern um ganz gewöhnliche Verrückte, die Dämonen durch Blutopfer gefügig zu machen versuchten. Die Kultisten hausten offensichtlich seit Monaten in der Brache - nachdem sie von ihren Verwandten ursprünglich als vermisst gemeldet worden waren. Nach Informationen, welche der Redaktion vorliegen gilt es inzwischen als sicher, dass die Kultisten in dem legendären Turm des Igorius lebten - einem der verruchtesten Orte der ganzen Brache, um den sich viele düstere Legenden ranken. Der Turm wurde bereits vor Jahrhunderten von besagtem Magier Igorius erbaut, von dem bis heute lediglich überliefert wurde, dass er finsterste Dämonenbeschwörungen durchführte und auf diesem Gebiet beinahe mit Borbarad konkurrieren konnte. Die Stadtwache verzichtete schließlich auf eine weitere Suche nach dem Turm und übergab die Angelegenheit den Bannstrablern.